



Goldener Knoten gegen Kinderarbeit: GoodWeave

Eigentlich sollten sie zur Schule gehen, spielen und ihre Jugend genießen – doch für viele Kinder sieht die Wirklichkeit ganz anders aus:

Weltweit müssen nach Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation ILO rund 200 Millionen Jungen und Mädchen zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten – weit über die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Sie schufteten für einen Hungerlohn oder ganz ohne Bezahlung, zwölf bis 16 Stunden am Tag und in unterschiedlichsten Branchen: als Teppichknüpferinnen oder Weber für die Textilindustrie, im Steinbruch, auf Baustellen, in der Hauswirtschaft oder Gastronomie, als Perlentaucher oder auf Baumwollfeldern. Unter den gesundheitlichen und seelischen Schäden der Arbeit leiden die Kinder oft ein Leben lang.

Die meisten Kinderarbeiter gibt es mit geschätzten 70-100 Millionen in Indien. Aber auch in Nepal und anderen Ländern arbeiten zahlreiche Kinder unter 14 Jahren als Knüpfer - häufig als so genannte Schuldknechte. Das bedeutet, hoch verschuldete Eltern müssen ihre Kinder den Geldleihern überlassen, von denen sie zuvor Kredite zu Wucherzinsen erhalten haben. Die Kinder werden von ihren Familien getrennt; eine Chance, die Schuld jemals abzuarbeiten haben sie praktisch nicht. Die Arbeit an den Knüpfstühlen in engen, dunklen Räumen und in ständig hockender Stellung hat schlimme Folgen für die Gesundheit: Die Kinder tragen Sehstörungen und schwere Rückenleiden davon, ihre Atemwege werden durch die hohe Konzentration von Wollfasern in der Luft dauerhaft geschädigt. Viele Kinder sind unterernährt und werden geschlagen.

Transparentes Lizenz- und Kontrollsystem

Mit dem Kauf eines Teppichs, der das GoodWeave - Siegel trägt – ein stilisierter, goldener Teppichknoten auf blauem Grund – helfen Konsumenten, diese Situation nachhaltig zu verändern. Denn bei dem Zeichen, seit Herbst 2009 vergeben von RugMark International e.V. (RMI), kann der Kunde sicher sein, dass der Teppich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurde. Dafür sorgt ein klar geregeltes Lizenzierungs- und Kontrollsystem. Exporteure, die ein GoodWeave – Siegel erhalten wollen, verpflichten sich

- ihre Web- und Knüpfstühle zertifizieren zu lassen,
- unabhängigen Inspektoren den Zutritt zu ihren Produktionsstätten für regelmäßige, auch unangemeldete Kontrollen zu ermöglichen,
- Lizenz- und Zertifizierungsgebühren zu bezahlen. Die Höhe dieser Gebühren wird für die Produzenten von den nationalen Initiativen von RugMark International e.V. festgelegt.

Die Kontrollen werden regelmäßig von Inspektoren durchgeführt. Jedes GoodWeave – Siegel trägt eine Nummer. Die Herkunft des Teppichs kann dadurch zurückverfolgt werden. GoodWeave - Teppiche dürfen nur von solchen Firmen importiert werden, die einen Lizenzvertrag mit einer RugMark Initiative in einem

Importland (Deutschland, Großbritannien, USA oder Kanada) abgeschlossen haben.

Neben Lizenzierung, Inspektion und Kontrolle gehören soziale Projekte zur Arbeit von RMI e.V.. Ehemalige Kinderarbeiter aus der Teppichindustrie erhalten Schul- und Berufsausbildung. Ihnen wird die Wiedereingliederung in ihre Familien und in die Gesellschaft ermöglicht. Die sozialen Anliegen der Beschäftigten in der Teppichproduktion werden unterstützt. Dazu arbeitet RMI e.V. vor Ort auch mit erfahrenen Partnerorganisationen zusammen.

Umwelt- und Sozialstandards

Mit dem neuen GoodWeave – Siegel wird das Konzept von RMI e.V. weiterentwickelt: In Zukunft sollen zusätzliche Umwelt- und Sozialstandards in der Teppichproduktion berücksichtigt werden. Ein Multi-Stakeholder-Standard Komitee, von Exporteuren, Importeuren, Händlern und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, arbeitet derzeit Kriterien aus. Dies erfolgt nach den Best Practice Vorgaben der ISEAL Alliance, einer Dachorganisation von Sozial- und Umweltsiegeln. RMI e. V. ist der ISEAL Alliance als assoziiertes Mitglied beigetreten und strebt eine volle Mitgliedschaft innerhalb der nächsten drei Jahre an. Langfristig besteht mit GoodWeave außerdem die Möglichkeit, das Engagement gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für sozial und ökologisch verträgliche Arbeitsbedingungen auf andere Regionen und Industriezweige auszudehnen.

Bereits seit seiner Gründung 1995 ist es das Ziel von RugMark International (RMI e.V.), Kinderarbeit in der Teppichindustrie in Asien zu beenden, durch Zertifizierung von Teppichen, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.. Dazu wurde zunächst das RugMark - Siegel entwickelt – der Vorgänger des GoodWeave - Siegels.

Stimmen zu GoodWeave



Meine Familie ist so arm, dass sie, als ich zwölf war, meine Schwester und mich nach Katmandu schickten, um in einer Teppichfabrik zu arbeiten. Es war furchtbar. Wir mussten in einem schmutzigen, dunklen Raum leben, um 4 Uhr morgens aufstehen und es gab nur einmal am Tag etwas zu essen. Nach der Arbeit gingen wir direkt ins Bett, meistens um 10 Uhr abends. Wir waren dauernd hungrig und müde. Wir durften die Fabrik nicht verlassen und wurden oft geschlagen und angeschrien. Doch dann wurde ich von einem RugMark Inspektor befreit. Wenn ich groß bin, möchte ich Sozialarbeiter werden

Akash, 13 Jahre, Nepal



Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals nicht mehr arbeiten müsste – ich hatte nicht genügend Kleidung, war immer hungrig und habe meine Mutter furchtbar vermisst. Dann kam der RugMark-Inspektor in meine Fabrik und holte mich ins Rehabilitationszentrum.

RugMark hat mein Leben verändert. Jetzt lerne ich und bin sehr froh darüber. Mein Lieblingsfach ist Englisch. Ich kann sogar Lehrerin werden. Ich werde reich sein und mein eigenes Geld haben, nie wieder wird mich jemand misshandeln. Wenn es RugMark in Nepal nicht gäbe, müssten viel mehr Kinder wie ich in Teppichfabriken arbeiten und bekämen keine Liebe, Fürsorge oder Bildung.

Chameli, 12 Jahre, Nepal



Mit GoodWeave gehen wir einen Schritt weiter, was die Standardentwicklung angeht. Die Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit bleibt aber der Grundgedanke unserer Arbeit. In Zukunft geht es um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und um Umweltschutz.

Außerdem soll in den Produktionsstätten Trinkwasser zur Verfügung stehen, die Arbeitsumgebung hell sein und gut funktionierende sanitäre Anlagen zur Verfügung stehen. Insgesamt müssen die Fabriken sauberer werden. Außerdem gibt es drängende Umweltthemen: Wenn das Garn gefärbt wird, gelangt das Wasser jetzt direkt ins Kanalsystem. Zukünftig soll das Abwasser zunächst gereinigt werden. Dasselbe gilt für das Waschen der Teppiche. Es handelt sich eigentlich um Basics, aber es wird nicht umgesetzt. Hier wollen wir mit den neuen Standards Schritt für Schritt die Lage der Menschen verbessern.

Ajay Singh Karki, Nepal RugMark Foundation



Ich bin der Überzeugung, dass wir als Händler, wie auch als Konsumenten Verantwortung für unsere Aktivitäten haben. Alle unsere Handlungen haben globale und soziale Auswirkungen und wir damit die Verpflichtung, diese zu überprüfen um sicher zu stellen, dass wir der Welt und den Menschen keinen Schaden zu fügen. Da diese Aufgabe sehr komplex ist, macht es Sinn, sich mit Organisationen wie RugMark International e.V. / GoodWeave zusammen zu schließen, denn diese haben die Erfahrung und auch die Ressourcen vor Ort, die zum Beispiel in Nepal nötig sind, um jeden Teppich und die Produktionsstätten zu prüfen und sicher zu stellen, dass weder Kinderarbeit noch schlechte Arbeitsbedingungen herrschen. Ich schätze die Arbeit von RugMark / Goodweave sehr.

Jürgen Dahlmans, RUG STAR

*TransFair e.V./RMI e.V. / GoodWeave UG
Initiative gegen ausbeuterische Kinderarbeit
Remigiusstr. 21
50937 Köln-Sülz
Tel: ++49 (0) 221- 94 20 40 -0
Fax: ++49 (0) 221 - 94 20 40 40
E-Mail: t.gordon@transfair.org
www.rugmark.de
www.goodweave.de
www.goodweave.net*